



Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberater
Sonderpädagogik
Aufgabenbeschreibung, Anforderungsprofil und Qualifizierungsbausteine

Mit der Novellierung der PH-Lehramtsstudiengänge wurde als neues und zugleich zentrales Element der schulpraktischen Studien das Integrierte Semesterpraktikum (ISP) verankert. Damit verbunden sind vermehrte Anforderungen an die Studierenden, aber auch an die Ausbildungsschulen, die Praktikumsplätze für das ISP bereitstellen. Um diesen erhöhten Ausbildungsansprüchen Rechnung zu tragen, sind für die Begleitung und Beratung von Studierenden an Schulen zukünftig Teams aus Ausbildungsberaterinnen/-beratern und betreuenden Lehrkräften vorgesehen. Das Tätigkeitsfeld der betreuenden Lehrkräfte liegt dabei in der unmittelbaren Ausbildungsbegleitung. Das Aufgabenspektrum der Ausbildungsberaterinnen/-berater umfasst darüber hinaus die Beratung von Studierenden unter besonderer Beachtung der Verzahnung von Theorie und Praxis, die Beurteilung von Studierenden und nicht zuletzt die Koordination der Ausbildung an der Schule im Gesamten.

Letzteres ist besonders bei Schulen der Fall, die sowohl Praktikumsplätze für Studierende als auch Ausbildungsplätze für Lehreranwärterinnen und -anwärter zur Verfügung stellen. Hier kommt den Ausbildungsberaterinnen/-beratern die Aufgabe zu, eine aufeinander abgestimmte Ausbildung von I. und II. Phase sicherzustellen. Sie sind für die jeweils beteiligten Ausbildungsinstitutionen Ansprechpartner.

Die Funktion einer Ausbildungsberaterin/eines Ausbildungsberaters ist somit mit der Funktion einer Mentorin/eines Mentors (von Lehreranwärterinnen und -anwärtern im Vorbereitungsdienst an einem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung) vereinbar. Die Funktion einer Ausbildungsberaterin/eines Ausbildungsberaters kann auch von Mitgliedern der Schulleitung wahrgenommen werden.

Das Institut für Sonderpädagogik der PH Heidelberg, die Fakultät III (Sonderpädagogik) der PH Ludwigsburg, die drei Staatlichen Seminare für Didaktik und Lehrerbildung - Abteilungen Sonderschulen in Heidelberg, Freiburg und Stuttgart sowie das Fachseminar Sonderpädagogik in Reutlingen und die Abteilung Sonderpädagogik des Pädagogischen Fachseminars Karlsruhe haben sich hinsichtlich der Aufgabenbeschreibung, des Anforderungsprofils und der Notwendigkeit gemeinsamer Qualifizierungsmaßnahmen von Ausbildungsberaterinnen/-beratern wie folgt verständigt.

1. Aufgabenbeschreibung

Organisation/Koordination

Ausbildungsberaterinnen und -berater

- koordinieren und organisieren in Abstimmung mit der Schulleitung die Durchführung der Schulpraktika der Studierenden und/oder die Begleitung der schulischen Ausbildung der Lehreranwärterinnen und -anwärter. Dazu zählen zeitliche Organisation und Kommunikation mit der Schulleitung, den Kolleginnen und Kollegen, den Lehreranwärterinnen und -anwärtern, den Studierenden und dem Lehrpersonal der Pädagogischen Hochschule und/oder dem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung und/oder dem Fachseminar,
- sind Ansprechpartner für die Pädagogischen Hochschulen, die Staatlichen Seminare für Didaktik und Lehrerbildung und die Fachseminare,

- wirken bei der Integration der Lehrerbildung als originäre Gesamtaufgabe der Schule mit,
- ermöglichen zwischen Studierenden und Lehreranwärterinnen und -anwärtern einen regelmäßigen Austausch sowie gegenseitige Hospitationen.

Beratung und Begleitung

Ausbildungsberaterinnen und -berater

- führen Studierende und/oder Lehreranwärterinnen und -anwärter* in das Schulleben vor Ort ein und lassen sie bei sich im Unterricht hospitieren und aktiv assistieren,
- beraten und begleiten Studierende und/oder Lehreranwärterinnen und -anwärter* bei der Vorbereitung, Durchführung und Reflexion von Unterricht unter besonderer Berücksichtigung der Individualität der Schülerinnen und Schüler,
- beraten und begleiten Studierende und/oder Lehreranwärterinnen und -anwärter* in kooperativen Tätigkeitsfeldern,
- unterstützen Studierende und/oder Lehreranwärterinnen und -anwärter* bei der Entwicklung eigener Positionen im Hinblick auf Erziehungsziele, Unterrichtskonzepte, didaktische und methodische Entscheidungen im Unterricht,
- regen Studierende und/oder Lehreranwärterinnen und -anwärter* im Rahmen der Beratung zur Dokumentation ihrer schulpraktischen Erfahrungen z. B. in Form von Portfolios, Lerntagebüchern an und zeigen deren Nutzen auf,
- beraten Studierende gemeinsam mit einer Dozentin/einem Dozenten der Hochschule und/oder Lehreranwärterinnen und -anwärter* gemeinsam mit der Ausbilderin/dem Ausbilder des Seminars hinsichtlich berufsbezogener Entwicklungsmöglichkeiten und sind bei der Beurteilung des Ausbildungserfolgs beteiligt.

* Dies gilt für den Fall, dass die Ausbildungsberaterin/der Ausbildungsberater gleichzeitig Mentorin/Mentor ist. Das Aufgabenfeld von Mentorinnen und Mentoren bleibt hinsichtlich der Beratung und Begleitung von Anwärterinnen und Anwärtern auch an Schulen mit Ausbildungsberaterin/-berater unverändert.

2. Anforderungsprofil

Fachdidaktische und sonderpädagogische Kompetenzen

Ausbildungsberaterinnen und -berater

- können Unterricht auf der Grundlage des aktuellen Stands der jeweiligen Fachwissenschaft im pädagogischen/sonderpädagogischen, fachdidaktischen und psychologischen/diagnostischen Schwerpunkt planen, durchführen und evaluieren,
- haben weitreichende förderschwerpunktspezifische Kompetenzen in den schulischen Bereichen Diagnostizieren, Erziehen, Beraten sowie Innovieren,
- verfügen über fundiertes Wissen und Handlungsstrategien hinsichtlich schülerorientierter Unterrichtsformen und der zieldifferenten Gestaltung von Lernprozessen,
- beraten bei pädagogischen und erzieherischen Fragestellungen adressatenbezogen und lösungsorientiert,
- können Wege der konstruktiven Zusammenarbeit mit allen am Kooperationsnetzwerk einer Schule Beteiligten aufzeigen (z. B. Eltern, Vertreterinnen/ Vertretern von Fachdiensten, Jugendhilfen, öffentlichen Einrichtungen).

Reflexionskompetenzen

Ausbildungsberaterinnen und -berater

- können Bildungs- und Erziehungsprozesse theoriegeleitet reflektieren,
- können fachwissenschaftliche Positionen und eigene Sichtweisen in Zusammenhang mit dem eigenen Unterricht und dem Schulleben vor Ort reflektieren und darlegen.

Diagnostische Kompetenzen

Ausbildungsberaterinnen und -berater

- können den Kompetenzstand und die Kompetenzentwicklung der Studierenden und/oder der Lehreranwärterinnen und -anwärter kriteriengeleitet erfassen und dokumentieren,
- können Stärken-Schwächen-Analysen in Bezug auf die in den jeweiligen Ausbildungsphasen angestrebten Kompetenzen erstellen.

Beratungskompetenzen

Ausbildungsberaterinnen und -berater

- können kriteriengeleitet beobachten, aktiv zuhören und entwicklungsorientiert Rückmeldung geben,
- stärken die Eigenmotivation der Studierenden und/oder Lehreranwärterinnen und -anwärter, regen zu einer differenzierten Wahrnehmung von Unterricht an und ermuntern zur eigenen Reflexion,
- können Probleme und Schwierigkeiten der Studierenden und/oder Lehreranwärterinnen und -anwärter erfassen und gewichten sowie Wege zur Selbsthilfe eröffnen,
- unterstützen Studierende und/oder Lehreranwärterinnen und -anwärter bei der Entwicklung und Umsetzung von Konfliktlösungsstrategien.

3. Qualifizierung als gemeinsame Aufgabe

Die Qualifizierung und die kontinuierliche Begleitung von Ausbildungsberaterinnen und -beratern wird als gemeinsame Aufgabe der Pädagogischen Hochschulen (I. Phase der Lehrerbildung) und der Staatlichen Seminare für Didaktik und Lehrerbildung (II. Phase der Lehrerbildung) angesehen. Auf der Grundlage der Aufgabenbeschreibung und des Anforderungsprofils werden in den jeweiligen Regionen in partnerschaftlicher Zusammenarbeit zwischen Pädagogischen Hochschulen und Staatlichen Seminaren Qualifizierungsmodule angeboten, so dass sich die Ausbildungsberaterinnen und -berater die notwendigen Kompetenzen aneignen können (mögliche Module: "Systemkenntnis und Ausbildungsorganisation", "Beratung und Begleitung", "Didaktische und schulpädagogische Fragestellungen", "Personalführung und Beurteilung" etc).